

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Rückzug der Russen aus Deutschland

Und nun mögen sie die Sowjetzone internationalisieren!

Eine neue Jagdart

Herr Schläck geht auf den Kiosk zu, bleibt davor stehen und schaut die Verkäuferin an. Ohne ein Wort zu sagen zieht er gemächlich einen Feldstecher aus der Tasche und betrachtet damit

das verdutzte Fräulein. Stumm reicht er ihr dann das Fernglas. Das Fräulein nimmt den Feldstecher und betrachtet

ihrerseits Herrn Schläck: «Jo jo, Dir sit en Schöne!», konstatiert sie und will ihm das Glas zurückgeben.

«Nei b'haltets nume und lueged, ob Dr dermit vilicht no e Schoggela gseht imene Fächli hinde.» — Er hat natürlich seine Tafel erhalten. H. D.



*Frau Narok hat auch eine Bar,
Wo's NAROK gibt, das ist doch klar,
Nach NAROK aufgegossen.
Drum wird er auch von aller Welt
Mit Andacht stets genossen.*

Verlangen Sie die 8 Kaffee-Regeln NAROK Zürich





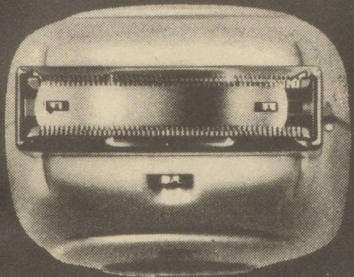
**Kongresshaus
Zürich**
Kongress-Restaurant

Unsere kombinierten Menus und Spezialplatten. Spitzenweine offen und in Flaschen. Telefo · 27 56 30

Caffè
BARATELLA
Ristorante
SAN GALLO

Das **BELCUT** Geheimnis:

Der gute Scherkopf!



Preis des Trockenrasierapparates
mit Etui Fr. 58.50

BELRAS A.-G. ZÜRICH 2

**Verlangen Sie den Apparat
10 Tage zur Probe!**

Um eine Wunde rasch
zu heilen braucht man

VINDEX



Wundsalbe oder Kompressen

FLAWA SCHWEIZER VERBANDSTOFF-
UND WATTEFABRIKEN FLAWIL

Eine neu entdeckte, brasilianische Pflanze

beseitigt Rheuma!

Aus der Heilpflanze „Paraguayensis“ entstand Tilmar. Tilmar treibt die Gifte aus dem Körper, scheidet die Harnsäure aus, befreit die Leber von Blutandrang und regt die Darmtätigkeit an. Wer an Rheuma, Gicht und Gliederschmerzen leidet, wird bald die Wirkung spüren.

Original-TEE-Packung Fr. 2.— u. 5.—
Auch in Tabletten zu Fr. 2.— u. 5.—
in Apotheken erhältlich.

Depot und prompter Versand durch
ST. JAKOBS-APOTHEKE Zürich, Badenerstrasse 2



Damen lieben süße Sachen,
Vermouth stimmt zum frohen Lachen,
Ein MANZI, weiß, ist stets begehrt.
Durch ihn wirst Du viel mehr verehrt.

Durch alle Spirituosen-Grossisten, in allen guten Hotels,
Cafés und Bars, in Drogerien und Comestibles-Geschäften
usw.

En gros für die Ostschweiz:

Armin H. Truninger-Sigg, Zürich 7

Telephon 325572

Klosbachstrasse 66

PRODUITS MANZIOLI S. A., GENÈVE



Italienische
Spezialitäten

GÜGGELI!

für Kenner und die es werden wollen!

Zürich

Bäckerstrasse / Ecke Rotwandstrasse 48

Der Haupttreffer für mich

Botschaft an die lieben Lötterler
von Paul Ilg

Keine Angst, ich will euch nicht etwa eine Strafpredigt halten, denn ich zähle ja, seit ich mein Brot selber verdiene, mit zu eurer verschämten und veremten Gilde. Wohl schon hundertmal hab' ich hochklopfenden Herzens nach der Ziehungsliste gegriffen, nur um sie alsbald mit teuflischen Verwünschungen zu zerknittern. Endlich aber ist es mir gelungen, das Glück zu beschwören. Natürlich glaubt ihr mir nicht, und ich muß gestehen, daß es mir schwer fällt, so viele berechnete Hoffnungen mit einem Schlag zu vernichten. Aber wär es nicht grausamer, die so kurz vor der Ziehung bis zur Fieberhitze gediehene Spannung auch nur eine Stunde länger andauern zu lassen, nachdem ich felsenfest überzeugt bin, daß der Haupttreffer diesmal unfehlbar auf meine Losnummer fallen wird? O Himmel, ich höre schon

den Chor der Enttäuschten und Ent-rüsteten: «Aha, Schiebung, Betrug!» Gemach, liebe Mitspieler und Anwärter! Von Schiebung kann gar keine Rede sein. Bemüht euch nur, meine Gründe in Ruhe zu prüfen, so werdet ihr — wenn auch blutenden Herzens — einsehen, daß alles in schönster Ordnung ist. —

Dabei gebe ich ohne weiteres zu, daß Fortuna vorwiegend durch üble Nachrede der Dichter in der ganzen Welt verschrien ist als ein willkürlich und sinnlos wirkendes Wesen, das seine Gaben launisch austeilte und sich den Teufel darum kümmert, ob damit Segen oder Verderben gestiftet wird. Ja, von allen Göttinnen hat sie den denkbar schlechtesten Ruf und keine der vielen Töchter Zeus' wird so arg verhöhnt und geschmäht, wie die Göttin des Glücks! Deshalb hab ich mich entschlossen, das tausendjährige Unrecht durch eine noch nie dagewesene Opfertat gutzumachen und der tiefgekränkten Göttin Gelegenheit zu geben, ihre besudelte Ehre wieder herzustellen. In manchen schlaflosen Nächten, während mir die Phantasie immer neue Möglichkeiten erhöhten Lebensgenusses vorspiegelte, rang

ich mich zu dem schier übermenschlichen Entschlusse durch, dessen nur eine begeisterte Seele fähig ist: «Erhabene Göttin Fortuna, feierlich gelobe ich, daß ich die ganze große Summe des ersten Treffers, so er auf mich fällt, unverkürzt unter die Aermsten und Bedürftigsten verteile, keinen roten Rap-pen für mich behalten werde!»

Wahrhaftig, das schwor ich. Ist so etwas schon dagewesen? Prüft euch selbst, ihr übrigen Lötterler, und gebt ehrlich zu, daß solch heroischer Verzicht euch unmöglich wäre, ja als völli-gen Wahnsinn erschiene! Er ist mir auch nicht leicht geworden. Erst wollte ich nur ein paar Tausender stiften — also ungefähr soviel, wie ihr im besten

Fortsetzung auf Seite 11

SHERRY & PORT
DELAFORCE
Jean Haecky Import AG, Basel

BORSE
Großer P-Platz

**Der würdige Rahmen
zum würdigen Menü**

ist die altfranzösische Weinstube

ZÜRICH

im Zentrum der Stadt beim Parade-platz. Telefon (051) 27 23 33

Hans König jun.



MONTRES ROLEX S.A., GENÈVE